



*Um- und Neubau an der Berner Kramgasse von Buol & Zünd, 2022 Fotos: Georg Aerni*

# «Ästhetische Reflexion» statt «formaler Reflex»

**Viel Sport und wenig Kultur finden wir heute in der Tagespresse. Auf Architektur Basel fordert der Architekt Marco Zünd Augenmass beim Anlegen von Normen und Regeln beim Umbauen.**

**Axel Simon** 16.01.2023 11:01

Die Arbeit am Bestand ist Kernkompetenz der Basler Architekten Buol & Zünd. Dort sorgten sie immer wieder für Überraschungen, zum Beispiel mit dem haarscharfen Annähern neuer Bauteile an eine historische Architektursprache. Im Rahmen der «Besten 2022» bekamen sie für den Wiederaufbau eines Barockpalais in der Berner Altstadt den Hasen in Bronze verliehen. Was hat das in der Presseschau zu suchen?

Marco Zünd schreibt auf Architektur Basel einen architektonischen Essay namens «Unforced error – Normen und Häuser im Kontext des Weiterbauens». Darin schreibt er von der doppeldeutigen Sichtweise, den ein Umbau ermöglicht: einerseits Verständnis vergangener Epochen, andererseits Gebrauch im Hier und Jetzt. Und er schreibt vom Erkennen der Qualitäten des Bestandes als «Kontextvorsprung» und von der «Adhäsion an die Geschichte».

Brisant wird es, wenn es um Normen und Vorschriften geht. Sie seien immer Teil der Architektur gewesen, mit dem Ziel, das Zusammenleben auf engem Raum zu regeln – «Spielregeln» eben. Die Architektur leide jedoch unter der zunehmenden Normierung, sie mache sie teurer und schlechter: «Aufgrund von neuen Normen wird die Architektur ihres Repertoires beraubt und der architektonische Wortschatz schrumpft auf wenige Wörter.» Das nur mit einem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis zu erklären, greife aber zu kurz. «Wir sehen, das Bauen wird teurer, weil es einen Markt gibt, der das will und so seine Umsätze und sein Wachstum garantiert.» Kapitalismuskritik aus Architektenmund!

Dass neue Häuser nach neuen Normen gebaut werden, sei grundsätzlich nicht zu hinterfragen, so Zünd. Aber weshalb könne man für alte Häuser nicht dem Wesen dieser Gebäude entsprechende Massnahmen anwenden? Eine flexible Normierung? So wie die geltende Brandschutznorm auf

Umbauten nur anzuwenden ist, wenn eine Nutzungsänderung ansteht oder eine erhöhte Gefährdung besteht. Und dann auch nur «verhältnismässig».

### **Weitere Meldungen:**

- Die NZZ könnte von Marco Zünds Apell lernen. Claudia Schwartz wirft der Deutschen Aussenministerin Annalena Baerbock einen «Preussen-Komplex» und «historischen Waschwang» vor. Die Politikerin der Grünen liess das Bismarck-Zimmer im Aussenamt umtaufen und das den Raum dominierende Porträt des ehemaligen Reichskanzlers entfernen.

- Die Basler Zeitung zeigt, wie sich Rheinfelden seine «neue Mitte» vorstellt. In den nächsten 10 bis 15 Jahren soll das Gebiet um den Bahnhof umfassend ausgebaut werden. Geplant sind unter anderem eine Verkehrsdrehscheibe samt Busbahnhof, neuer Wohnraum und eine unterirdische Velostation.



**Axel Simon** [simon@hochparterre.ch](mailto:simon@hochparterre.ch)

**Presseschau**

**Umbau**

**Denkmalpflege**

**Basel**

## **Kommentare**

Hochparterre verwendet Cookies, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern.

Mit der weiteren Nutzung von hochparterre.ch akzeptieren Sie unsere [Datenschutzbestimmungen](#)